

Wir sind
Zeugen
seiner Liebe.
Drei Begeg-
nungen am
Tisch mit
Jesus.

ANDACHT

Einleitung	03
Woche eins	04
Woche zwei	06
Woche drei	08

EINLEITUNG

In Apostelgeschichte 1 möchten die Jünger unbedingt wissen, ob die Zeit für die Wiederherstellung Israels – das, was sie als das Himmelreich verstanden – gekommen ist. Nachdem sie drei Jahre lang Wandel, Widerstand, Wunder, Tod und Auferstehung erlebt hatten, wollten sie unbedingt erleben, wie Jesus als König eingesetzt wurde. Sie wussten nicht, dass seine Krönung durch den Tod am Kreuz eine größere Verantwortung für sie mit sich brachte. Jesus antwortet: „Die Zeiten und Fristen dafür hat der Vater selbst festgelegt. Ihr müsst das nicht wissen. Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist über euch gekommen ist, und so meine Zeugen sein in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und bis in den letzten Winkel der Welt.“ (Apostelgeschichte 1,7-8) Sie sollen seine Zeugen sein. Aber was bedeutet das?

Zeuge zu sein bedeutet, das Evangelium zu verkünden und auszuleben. Mit anderen Worten: Die Antwort auf die Frage, wie und wann das Reich Gottes wiederhergestellt werden wird, lautet: „jetzt, durch euch, indem ihr das, was Jesus gesagt und getan hat, weitergebt und auslebt“.

Wenn wir lernen möchten, das Evangelium zu verkünden und zu demonstrieren, müssen wir uns an den Worten und Taten Jesu orientieren. Diese Andacht begleitet dich durch drei Begegnungen mit Jesus an einem Tisch. Wenn wir uns diese Begegnungen genau ansehen, werden wir entdecken, dass wir dazu berufen sind, Zeugen seiner Annahme, seiner Güte und seines Königreichs zu sein.



WOCHE EINS: GÄSTELISTE



Bibelstelle: Lukas 7,36-50

Es gibt einen Obdachlosen, der etwa einmal im Monat in dasselbe Café kommt. Mit einem Grinsen im Gesicht und einem Einkaufswagen im Schlepptau stapft er heran und begrüßt die anderen Kunden, die im Gastgarten sitzen. Es ist offensichtlich, dass er sich seines Zustands bewusst ist, denn er winkt einem Barista von draußen zu, um ihm freundlich zu signalisieren, dass er mit der Zubereitung seiner üblichen Bestellung beginnen kann. Sie bringen ihm das Getränk, und sein Lächeln wird größer. Er weiß, wie viel sein Kaffee kostet und gibt immer ein Trinkgeld. Es macht die Angestellten demütig zu sehen, dass er das Wenige, das er hat, nutzt, um ihre Arbeit zu würdigen. Trotzdem betritt er das Lokal nie. Er hat wohl Bedenken, dass seine Anwesenheit die zahllosen Hipster an ihren Laptops beim Genuss ihrer dritten Tasse Kaffee am Morgen stören könnte.

Jesus verkörpert radikale Annahme, indem er einen Pharisäer, der darauf bedacht ist, sich nicht mit Unreinem zu umgeben, einer Frau gegenüberstellt, die als unrein bekannt ist. Er geht sogar so weit, die Gastfreundschaft der Frau über die des Pharisäers Simon zu stellen, obwohl sie einen niedrigeren gesellschaftlichen Status hatte. Die Menschen, mit denen Jesus sich abgibt und die ihm sogar den Spitznamen „Freund der Sünder“ einbringen, sind eine Herausforderung für uns, darüber nachzudenken, wer auf der Gästeliste unseres Tisches steht. Ein Zeuge des Evangeliums zu sein, bedeutet auch, ein Zeuge der radikalen Annahme durch Jesus zu sein.

WOCHE EINS: GÄSTELISTE



Reflexion und Gebet

**1. WELCHE MENSCHEN WERDEN
IN UNSERER GESELLSCHAFT ALS
AUSGESTOSSENE BETRACHTET?**

**2. WIE SOLLTE DIE KIRCHE IM ANGESICHT
DIESES TEXTES AUF DIESE MENSCHEN
ZUGEHEN? WO GIBT ES EINE LÜCKE, DIE
GEFÜLLT WERDEN MUSS?**

**3. NIMM DIR ZEIT, UM DEIN EIGENES ZEUGNIS
IN WORTE ZU FASSEN. EINEN GUIDE, DER
DIR DABEI HELFEN KANN, FINDEST DU AUF
KREUZGLEICHLIEBE.DE.**

WOCHE ZWEI: TISCHMANIEREN



Bibelstelle: Lukas 14,1-14

„Wo sind deine Manieren?“ Diese Worte wurden von meiner Mutter regelmäßig bei Familienessen geäußert. Meistens bezog sie sich dabei auf meine mangelnde Rücksichtnahme auf andere Gäste, während ich mich auf das Essen stürzte, als wäre es meine erste Mahlzeit seit Wochen. Ich verdrehte die Augen, aber rückblickend wird mir klar, was meine Mutter am meisten frustrierte: Ich dachte nur an mich selbst! Zum Glück schein ich damit nicht allein zu sein.

In Lukas 14 beobachtet Jesus die Gäste eines Festmahls, das von einem führenden Vertreter der Pharisäer veranstaltet wurde. Wir erfahren nicht viel über ihr Verhalten, außer dass sie sich Ehrenplätze am Tisch aussuchen. Das war üblich, denn einen Sitzplatz in der Nähe des Gastgebers zu haben, war ein Zeichen von Status und Ehre. Außerdem luden die Menschen andere zu ihren eigenen Festmahlen ein, in der Hoffnung, dass die erwiesene Ehre auf Gegenseitigkeit beruhen würde. Das passt Jesus nicht, und er beginnt mit einem Gleichnis, indem er sie auffordert, eine Haltung der Demut einzunehmen. Anstatt sich selbst zu verherrlichen, sollten sie sich dem wahren Gastgeber des Tisches unterordnen. Wenn Jesus an unseren Tisch – unsere Kirchen – wen würde er zu unserer Gästeliste hinzufügen? Ein Zeuge des Evangeliums zu sein, bedeutet auch, ein Zeuge der Güte und Demut Jesu zu sein.

WOCHE ZWEI: TISCHMANIEREN



Reflexion und Gebet

**1. INWIEFERN HAST DU DIE SELBST-
VERHERRLICHUNG DER HINGABE
VORGEZOGEN?**

**2. WIE KANN DIE KIRCHE GEMEINSCHAFT
IN EINER WEISE PFLEGEN, DIE HINGABE
STATT SELBSTVERHERRLICHUNG FÖRDERT?**

**3. TEILE DEIN ZEUGNIS MIT EINER PERSON
UND ERZÄHLE IHR, WIE JESUS DEIN LEBEN
VERÄNDERT HAT. EINEN GUIDE DAFÜR
FINDEST DU AUF *KREUZGLEICHLIEBE.DE*.**

WOCHE DREI: DER HERR DES TISCHES



Bibelstelle: Lukas 22,14-30

Das letzte Abendmahl kann als Höhepunkt der gesamten Tischgemeinschaft im Lukasevangelium betrachtet werden. Nachdem sie drei Jahre lang mit Jesus zusammen gesessen, seine Lehren gehört und seinen Umgang mit Sündern und Pharisäern beobachtet haben, sitzen die Jünger an einem der wichtigsten jüdischen Feiertage zu Tisch – dem Passahfest. Das Mahl hatte eine strenge Ordnung, und die Teilnahme daran stärkte die Zugehörigkeit und festigte die Autorität. Beim letzten Abendmahl übernimmt Jesus die Rolle des Tischherrn und legt den Grundstein für seine neue Gemeinschaft. Eine Gemeinschaft, die mit ihm als Herr nach seinen Regeln spielt. Mit Jesus am Tisch zu sitzen, bedeutet für uns, seine Gemeinschaft zu genießen und ihn als göttlichen Gastgeber anzuerkennen. Er ist es, der die Einladung ausspricht und dabei religiöse und soziale Grenzen überschreitet. Und es sind seine Regeln und Tischmanieren, denen wir nacheifern, indem wir uns ihm hingeben, statt dem Status hinterherzulaufen. Erkennen wir Jesus immer noch als Herrn des Tisches an, oder treffen wir an seiner Stelle Entscheidungen und ziehen Grenzen? Ein Zeuge des Evangeliums zu sein, bedeutet auch, ein Zeuge der Herrschaft Jesu und seines Reiches zu sein.

WOCHE DREI: DER HERR DES TISCHES

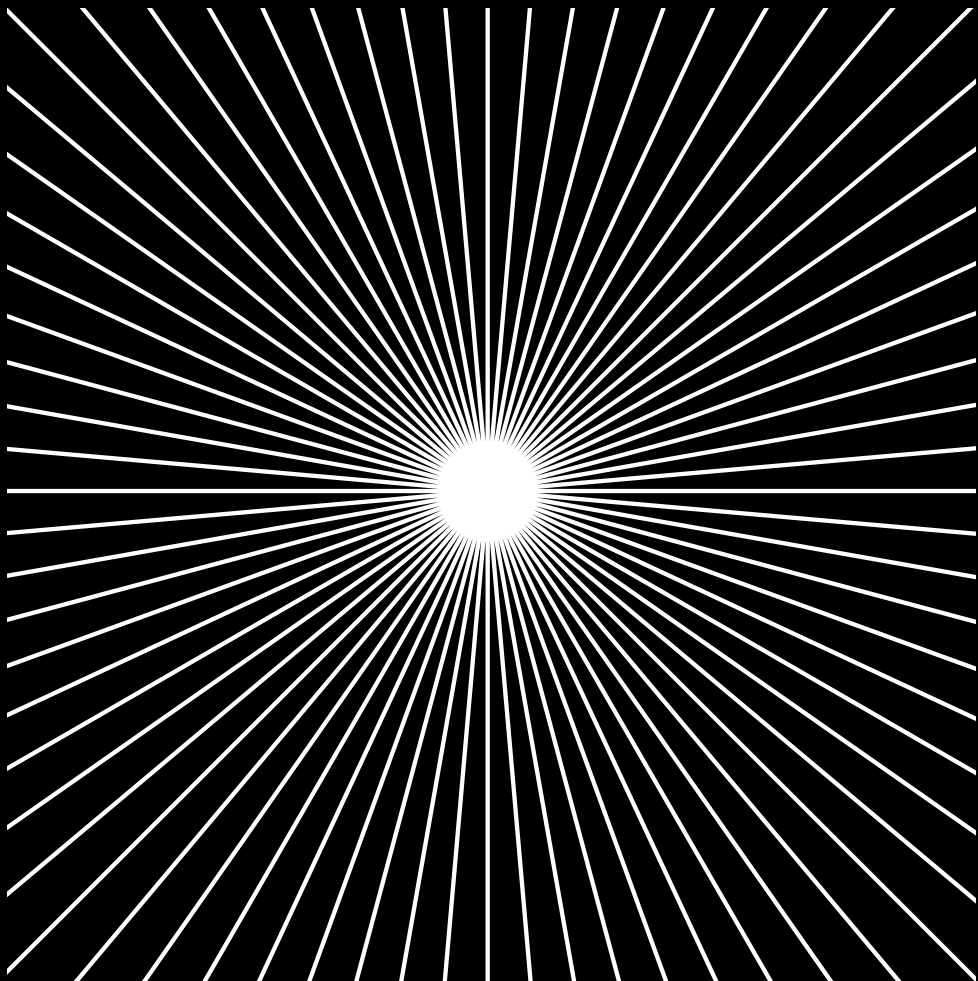


Reflexion und Gebet

1. WELCHE BEDEUTUNG HAT JESUS ALS HERR DES TISCHES FÜR DIE ART UND WEISE, WIE WIR TISCHGEMEINSCHAFT PFLEGEN?

2. WIE ERWEITERT DIE ART UND WEISE, WIE WIR GEMEINSCHAFT PFLEGEN, DIE RADIKALE EINLADUNG VON JESUS?

3. FEIER DAS ABENDMAHL, UM PERSÖNLICH GEMEINSCHAFT MIT JESUS ZU HABEN.



KREUZGLEICHLIEBE.DE

